

Was hinter dem Einwegpfand wirklich steckt - ein Rückblick auf Österreichs größte Verpackungsreform

Seit 1. Jänner 2025 gilt in Österreich das Einwegpfand. Ein neues Buch erzählt nun, wie es dazu kam - und warum der Weg dorthin alles andere als einfach war.



Gelungener Coup: die Buchpräsentation des neuen Pfandbuchs. © Martin Steiger

Ein System, das Kreislaufwirtschaft neu denkt

Mit dem Start des österreichischen **Einwegpfandsystems** ist die größte Veränderung der heimischen Getränkebranche Realität geworden. Seit Anfang 2025 werden PET-Flaschen und Dosen mit einem **Pfand** belegt - ein Schritt, der weitreichende Auswirkungen auf Produktion, Handel und Konsum hat. Ziel ist

ein geschlossener Wertstoffkreislauf, der Umwelt und Ressourcen schützt.

Von der PET-Flasche zum Vorzeigeprojekt

Der Weg bis zur Einführung des Pfands war lang: Schon Ende der 1970er-Jahre tauchten die ersten PET-Flaschen in Österreich auf. Der Gedanke eines Pfandsystems entwickelte sich über Jahrzehnte – konkret wurde es aber erst, als sich Politik, Industrie und Handel auf ein gemeinsames Vorgehen einigten. 2022 wurde der Trägerverein Einwegpfand gegründet, der gemeinsam mit dem Klimaschutzministerium die gesetzlichen und organisatorischen Grundlagen für das Pfandsystem erarbeitete.



Im neuen Pfandbuch werden 20 Geschichten über die Entstehungsgeschichte des Pfands von der Idee bis zur Umsetzung erzählt. © Martin Steiger

Rückblick im Pfandbuch: Geschichten hinter dem System

Wie herausfordernd dieser Prozess wirklich war, zeigt das sogenannte **Pfandbuch**, das kürzlich veröffentlicht wurde. In 20 persönlichen Beiträgen erzählen Wegbegleiter:innen von politischen Diskussionen, wirtschaftlichen Abwägungen und logistischen Hürden. Verfasst wurde das Buch von Alina

Lindermuth, die für ihre Porträts zahlreiche Interviews führte. Ihr Fazit: Viele Beteiligte sehen das Projekt als sportliche Meisterleistung – sei es als Hürdenlauf, Gipfelsieg oder Wildwasserabenteuer.

Organisation mit Weitblick

Die Umsetzung des Systems erfolgt durch die zentrale Stelle **EWP Recycling Pfand Österreich gGmbH**, die im Auftrag des Trägervereins eingerichtet wurde. Sie koordiniert die Rücknahme, organisiert den Wertstofffluss und stellt sicher, dass die gesetzlichen Anforderungen erfüllt werden – etwa für Betriebe, die Getränke erstmals in Verkehr bringen oder zurücknehmen.

Ein Schulterschluss mit Signalwirkung

Laut Philipp Bodzenta, Vorstandsmitglied des Trägervereins, soll das Pfandbuch nicht nur dokumentieren, sondern auch die Zusammenarbeit über Branchengrenzen hinweg sichtbar machen. Robert Nagele ergänzt: „Das österreichische Modell zeigt, dass ein gemeinsames Ziel – nämlich ein funktionierendes, qualitativ hochwertiges Kreislaufsystem – verbindend wirkt.“

Das Buch ist auf Anfrage direkt beim Trägerverein Einwegpfand erhältlich.

<https://www.traegerverein-einwegpfand.at/>

Was bedeutet das für Fleischer und Landwirte?

Gerade für Produzenten, die Getränke in PET-Flaschen oder Dosen verkaufen, bringt das System neue Pflichten mit sich – insbesondere, wenn Produkte in den Handel gelangen. Wer Getränke in Umlauf bringt, muss sich bei der EWP registrieren, korrekt lizenzieren und Rücknahmesysteme bereitstellen. Auch in Hofläden oder Direktvermarktung können Anpassungen notwendig sein – etwa bei der Auswahl der Gebinde oder der Rücknahme-Infrastruktur. Ein System mit Zukunft
Mit dem Pfandsystem wurde ein wichtiger Schritt hin zu mehr Ressourcenschonung gesetzt. Die nächsten Monate werden zeigen, wie gut es in der Praxis funktioniert. Eines steht aber fest: Österreich spielt mit dem System international vorne mit –

und setzt ein Zeichen für gelebte Kreislaufwirtschaft.

Wer war am Pfandbuch beteiligt? Eine Übersicht der Mitwirkenden:

Name	Funktion
Christian Abl	Projektbeteiligter
Astrid Allesch	Stakeholderin
Herbert Bauer	Stakeholder
Philipp Bodzenta	Vorstand Trägerverein Einwegpfand
Peter Beigl	Projektbeteiligter
Monika Fiala	Projektbeteiligte
Leonore Gewessler	Bundesministerin für Klimaschutz
Walter Hauer	Projektbeteiligter
Harald Hauke	Stakeholder
Werner Hochreiter	Projektbeteiligter
Christian Holzer	Projektbeteiligter
Mark Joainig	Stakeholder
Doris Krejcarek	Projektbeteiligte
Simon Lindenthaler	Projektbeteiligter
Robert Nagele	Vorstand Trägerverein Einwegpfand
Simon Parth	Projektbeteiligter
Christian Prauchner	Stakeholder
Günther Rieder	Projektbeteiligter
Christoph Rief	Projektbeteiligter
Frank van der Heijden	Stakeholder
Sarah Warscher	Projektbeteiligte

Besuchen Sie uns auf: fleischundco.at